Neue Freie Presse
23./IX. 1916

Das österreichische Rote Kreuz im Kriege.

Im Saale des Industrievereinshauses wurde am 12. d. ter dem Vorsitze des Bundespräsidenten Rudolf Grafen raun eine Sitzung der verstärkten Bundesleitung der sterreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuze abgehalten, zu r Generalinspektor der freiwilligen Rettungspflege Erzherzog ranz Salvator in Begleitung des Oberstleutnants iskovsky erschienen war. In Vertretung des Kriegsministeriums wohnte Oberstabsarzt Dr. Kopriva, des ndesverteidigungsministeriums Oberstabsarzt Dr. Richter, s Ministeriums des Innern Oberbezirksarzt Dr. Tauber, Marineseltion des Kriegsministeriums Linienschiffsarzt v. Bozoky bei.

Bundespräsident Graf Traun widmete zunächst n dahingegangenen Bundesausschußmitgliede Stabs- t Dr. Josef v. Winter einen herzlichen Nach- indem er die hervorragenden Verdienste betonte, sich der ausgezeichnete Mitarbeiter als demiereferent der Gesellschaft und als Kommandant des reinsreservespitales vom Roten Kreuze im Währing er- ben hat. Graf Traun bot sodann in längerer Rede einen ckblick auf die wichtigsten, das Rote Kreuz betreffenden Er- isse, die sich in den letzten Monaten abgespielt haben. Er achte zunächst der so überaus gelungenen Ausgabe der ten Kreuz-Lose von 1916, die der Gesellschaft neue Einnahme zuführt, deren sie dringend bedarf. Diese derung des Roten Kreuzes sei zunächst dem a. h. Protektor Gesellschaft, Sr. Majestät dem Kaiser, zu danken, der Würdigung der Wichtigkeit der freiwilligen Sanitätspflege ch a. h. Entschließung diese Emission ermöglichte. Innigen k schuldet das Bundespräsidium auch dem Finanzminister v. Leth, der die Aktion auf das kräftigste unterstützte.

Der Bundespräsident verwies sodann mit Befriedigung auf die ungeahnte Ausdehnung, welche die sanitäre Hilfstätigkeit der Gesellschaft für die Armee im Felde gewonnen hat. Die Zahl der Felddepots habe sich seit Kriegsbeginn nahezu verdreifacht. Dabei sei der Umfang der einzelnen Depots bedeutend vergrößert worden. „Wir haben," sagte Graf Thun, „den Grundsatz aufgestellt, daß bei unseren mobilen Felddepots alles vorhanden sein muß, was überhaupt in Anspruch genommen werden könnte. So sind diese unsere Formationen nach dem Urteile der hervorragenden Militärärzte fast unentbehrliche Einrichtungen der Feldsanitätspflege geworden. Es war unser ständiges Bestreben, jedes Material, das für Geld überhaupt erhältlich ist, für unsere Felddepots zu beschaffen. So können wir mit Stolz auf deren Leistungen blicken." Redner führte zur Kennzeichnung der so umfangreichen Nachschaffung an Materialien einige Zahlen an. Es wurden — nur in den letzten Monaten — angeschafft: 2,000.000 Aspirintabletten und 1,000.000 Chinintabletten, 1,000.000 Papierhandtücher, 140.000 Meter Kalikot, 10 Waggons Hafergrütze und Gerstengraupen, 32.000 Dosen Fleischkonserven, 27.000 Kilogramm Suppenkonserven, 20.000 Flaschen Kognak, 24.000 Kilogramm dänische Kakes, 10.000 Kilogramm Kakao, 12.000 Maximalthermometer, 200 Rucksackgarnituren, 200 Medikamentenfeldkoffer neuer Type.

Bei unseren sanitären Kriegsvorsorgen, fuhr Graf Traun fort, haben wir auch niemals der uns verbündeten tapferen bulgarischen Armee vergessen, die mit uns und der ruhmvollen deutschen Armee eine einzige Front bildet. Wir betrachten es auch als unsere Ehrenpflicht, die bulgarischen Missionen des österreichischen Roten Kreuzes in Sofia und Nisch möglichst reich zu versorgen. Graf Traun berichtete weiter, es sei ihm gelegentlich seiner nach Sofia unternommenen Reise geglückt, den König und die Königin von Bulgarien, das bulgarische Kriegsministerium und das bulgarische Rote Kreuz für den Plan zu gewinnen, daß die vom österreichischen Hilfskomitee für Bulgarien gesammelten Gelder zur Ausgestaltung der Sofioter Krotheseneschule verwendet werden. Sie ist die größte Bulgariens geworden.

Bundespräsident Graf Traun kam sodann auf die Reise zu sprechen, die er seinerzeit im Gefolge des Erzherzogs Franz Salvator zur Inspizierung der Feldformationen des Roten Kreuzes nach nördlichen Armeen unternehmen durfte. Hiebei konnte festgestellt werden, daß die Tätigkeit des Galizischen Landesvereines vom Roten Kreuze trotz der russischen Invasion eine sehr energische und zielbewußte war und sich auch in der Fürsorge für die Kriegsgefangenen segensreich geltend machte. Auch über die Wirksamkeit der Feldformationen äußerte sich der Erzherzog durchaus lobend. Graf Traun berichtete weiter über seine Reise zur südlichen Front, wo er vom Generaloberſten Erzherzog Eugen empfangen wurde. Im Süden seien es vor allem die Feldhilfs- und Labestationen des Roten Kreuzes, die trotz feindlichen Feuers Tag und Nacht Permanenzdienst halten und mitunter per Tag tausend Mann Rationen nach den vorderen Stellungen zukommen lassen. Hohe militärische Kommandanten haben sich über diese Einrichtung des Roten Kreuzes überaus anerkennend geäußert. Weiter berichtete der Bundespräsident über die auf Grund eines Uebereinkommens mit dem Kriegsministerium in den letzten Monaten neugeschaffene Zentralstelle des Roten Kreuzes für Krankenpflegerinnen.

Die Anforderungen von Armeeschwestern werden gemäß diesem Uebereinkommen fortan ausschließlich durch Vermittlung der genannten Zentrale ausgeführt. Tausende von Armeeschwestern sind bereits durch die Zentralstelle entsandt worden. Zum Schlusse erwähnte der Bundespräsident der mobilen Epidemiespitäler des Roten Kreuzes, die bei den verschiedenen Armeen überaus segensreich wirken.

Hierauf hielt General der Kavallerie Erzherzog Franz Salvator folgende, an den Bundespräsidenten Grafen Traun gerichtete Ansprache: „Der uns von Seiner Exzellenz soeben gebotene Rückblick über die Tätigkeit des österreichischen Roten Kreuzes während des eben abgelaufenen Halbjahres hat mir gezeigt, daß dieser gewaltige Apparat in ausgezeichneter Weise funktioniert, um voll und ganz den großen Anforderungen zu entsprechen, welche der Krieg an die freiwillige Sanitätspflege stellt. Insbesondere begrüße ich die vielfachen Neuanschaffungen und sonstigen umfassenden Vorkehrungen, von denen wir soeben gehört haben und die mir auch für die Zukunft ein erfolgreiches Wirken des österreichischen Roten Kreuzes verbürgen. Ich spreche Eurer Exzellenz und allen Ihren Mitarbeitern meine vollste Anerkennung aus."

Sodann erstatteten die einzelnen Referenten ihre Berichte.